

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1800

4.4.1800 (Nr. 54)

Carlbrüher

Zeitung.

Freytags

den 4 April

1 8

0 0.



Mit Hochfürstlich · Markgräfllich · Badischem gnädigsten Privilegio.

RELATA REFERO.

Von der Donau, vom 24 Merz. In Betreff des Condeischen Corps sind zwischen England und Rußland Unterhandlungen eingeleitet worden. Rußland verlangte auf den Fall, wo die Einzelnen dieses Corps nicht wieder nach Frankreich zurückkehren könnten, daß England sie noch auf 10 Jahre nach dem Krieg im Sold behalte, welches auch zugesagt worden. Ihr Ausbruch nach dem Rhein muß nächstens erfolgen, um so mehr, da in ihren Kantonnierungen alles Futter aufgebraucht ist.

Vom Niederrhein, vom 29 Merz. Ueber Metz kommen viele russische Kriegsgefangene, welche von Geburt Voblen sind, diese wollen unter der franz. voblischen Legion dienen, welche bis auf 10,000 Mann, wenn es möglich ist, gebracht werden soll. Diese neuen Corps werden vorerst Theile der Reservearmee ausmachen, sobald aber ihre Organisation wird vollendet seyn, werden sie zur aktiven Rheinarmee abgehen. Diese Armee erhält noch immer aus den Zeughäusern in Brembura, Metz und Thionville viele Artillerie und Munition. (N. d. F. B.)

Frankfurt, vom 30 Merz. Von Ehrenbreitstein vernimmt man, daß der am 27ten im Thal verstorbene churtrierische Oberst von Kolb, auf Veranstaltung des französischen Zeugungskommandanten Desenfants, mit allen militairischen Ehren begraben worden sey, der französische General wohnte selbst mit seinem Generalstab und sämtlichen Offizieren der Besatzung dem Beerdigung bey. — Die Petersburger Hozeitung vom 7ten d. meldet unter andern Beförderungen auch die des Gen. Korsakow zum General der Artillerie.

Schreiben aus Mainz, vom 1 April. Nach langer Stille kam es gestern auf dem jenseitigen Rheinufer zu einem ziemlich scharfen Vorpostengefecht. Etwa 300 Szeckler Hussaren rückten nemlich nebst einer Abtheilung deutscher Infanterie mit Anbruch des Tages von allen Seiten gegen die franz. Vorposten an, und drückten diese von allen Seiten zurück. Bald aber konzentrierte sich das in der Gegend von Hochheim stehende Bataillon der 110ten Halbbrigade nebst den ebenfalls dort stehenden Husaren vom 3ten Regiment in der Ebene zwischen Wiesbaden und Hochheim, worauf es denn bald ohnweit dem sogenannten Häuserhof zu einem hartnäckigen Kampf kam, der über 2 Stunden lang dauerte, bis sich endlich die Deutschen wieder zurück in ihre alte Stellung zogen. Der Franzosen Verlust wird von einigen auf 50, von andern auf 100 bis 120 Tödtliche angegeben und ist daher eben so wenig als jener der Deutschen bis jetzt zu bestimmen; darinn stimmen jedoch die Nachrichten meistens überein, daß die franz. Grenadiere des erwähnten Bataillons mit einer außerordentlichen Wuth gekämpft, aber auch einen Verlust von 25 Tödtlichen sollen erlitten haben. Gestern gegen Mittag wurden 2 bey dieser Affaire gefangene Szeckler- und 2 verwundete Husaren vom 3ten Regiment hier eingebracht.

Zu Oppenheim machten den 28. Merz etwa 100 oder 150 Mann von dem Dragonerregiment Latour einen Ueberfall. Sie legten sich nemlich auf das diesseitige Ufer überschwimmen, durchsuchten das Gasthaus zur goldnen Kanne und da sie den Wirth nicht fanden, so wurde der Knecht, welcher seinen Herrn her-

beschaffen sollte, erbärmlich abgeprügelt. Der Wirth zur goldnen Krone ist Präsident der Municipalverwaltung des Kantons Oppenheim, und als ein eifriger Republikaner bekannt, welches den Deutschen vermuthlich mußte entdeckt worden seyn. Von der Douane nahmen diese Truppen einiges Geld, dann einige Douangarden und einige Gens d'armes als Gefangene mit sich fort. — Seit einigen Tagen behauptet man für allgemein, daß das Hauptquartier des Gen. St. Suzanne, als Kommandanten des linken Flügels der Rheinarmee in einigen Tagen hierhin werde verlegt werden. Auch sollen nicht allein diejenige Truppen, welche vor etwa 2 Dekaden von hier aus den Rhein hinaufgezogen sind, auf dem Rückmarsch, sondern noch mehrere andere im Anzug hierhin begriffen seyn. — Gestern sind eine Menge Pontonschiffe und Geschirre auf Wagen von oben herunter gekommen und auf dem Freiheitsplatz abgeladen worden.

Frankfurt, vom 2 April. Die Franzosen wagten es einigemal, nahe vor die an der Mdda aufgestellten Vorposten starke Patrouillen zu machen. Sie schreiben in den in dieser Gegend liegenden Ortschaften starke Requisitionen an Fourage und Lebensmitteln aus, bedrohten die Gemeinden mit Execution, und deckten diese Forderungen mit starken Patrouillen. Dies veranlaßte den Herrn Major von Szombatheli von Szekler Husaren, der an der Mdda die Vorposten kommandirt, gemeinschaftlich mit dem kurmainzischen Herrn Major von Bergens einen Streifzug gegen den Feind zu unternehmen, welcher wirklich am 3ten Merz erfolgte. Die dazu kommandirten K. K. wie auch kurmainzischen Truppen rückten vor Anbruch des Tags bis Wickert vor, setzten sich allda in Hinterhalt, als bald darauf eine feindliche Patrouille, die aus einem Officier und 25 Grenadiers und 9 Husaren bestand, bis Wickert ankam. Das Gefecht fieng an, und der Erfolg davon war, daß diese ganze feindliche Patrouille bis auf 6 Todte, die auf dem Platz blieben, zu Gefangenen gemacht wurden. Die K. K. wie auch die kurmainzische Truppen, die sich wie um die Wette tapfer dabey hielten, haben keinen Verlust. Die ganze feindliche Garnison von Hochheim rückte gegen die K. K. und kurmainzische Truppen bis Wickert vor, wagte sich aber nicht, einen Angriff zu machen. Darauf zogen sich die K. K. und kurmainzische Truppen in der besten Ordnung ohne Verlust und im Angesicht des Feindes, der die Seinigen zu retten nichts unternommen, ohne Verlust gegen Höchst zurück.

Frankreich.

Paris, vom 26 Merz. Den 20. hat der erste Konsul die Mitglieder des Seinedepartement ernannt,

worunter man Quatremere, Benormand, Rougemont, Delunnes etc. bemerkt. Vorgestern hat derselbe dem diplomatischen Korps eine öffentliche Audienz gegeben. Seine Abreise nach Dijon ist, wie nun versichert wird, auf den 5. April festgesetzt.

Admiral Bruir hat eine Proklamation an die Seeleute der kombinierten spanischen und franz. Flotte erlassen, worinn er sie ermahnt, mit der Landarmee im Ruhm zu wetteifern und das Ubrige zu einem glücklichen Erfolg des der Eröffnung nahen diesjährigen Feldzugs beizutragen.

Nach dem Publicisten ist nun kein einziger Ebouanche und kein einziges regulirtes Rebellenkorps mehr unter den Waffen und im Stand des Kriegs gegen die Republik.

Ein Schreiben aus Genua vom 10. d. erwähnt zwar einer wieder daselbst angekommenen Getraidezufuhr, schildert jedoch den Mangel als noch überaus groß, so daß das Brod nur noch gegen Willens und in sehr kleiner Quantität ausgetheilt wurde und Gen. Massena die ligurische Regierung für die Erhaltung der öffentlichen Ruhe verantwortlich machen zu müssen glaubte, wogegen diese aber geantwortet hat, daß Gewalt nicht hinreiche, um ein hungriges Volk im Zaum zu halten, daß man ihm Brod geben und daher alle der Verproviantirung der Stadt und Armee im Weg stehende Hindernisse entfernen müsse.

In der Nacht vom 26. auf den 27. Febr. hat man zu Lissabon ein heftiges Erdbeben verspürt, ein Pallast und mehrere Häuser sind eingestürzt, Niemand aber ist umgekommen.

Die Nachrichten aus Madrid bis zum 10. Merz nennen mehrere Große und zum Hof gehörige Personen beiderley Geschlechts, die nach und nach vom Hof verwiesen worden und gegen die zum Theil selbst Verhaftbefehle ergangen sind. Man kennt nicht bestimmt die Ursache dieser Verweisungen, viele aber halten sie für einen Triumph des Ministers d'Arquijo über eine zahlreiche Partey, die ihn zu stürzen und dazu die öffentliche Gährung welche wegen verschiedener Finanzmaßregeln herrschte, zu benutzen suchte.

Nach Berichten aus Madras vom 24. Oct. in den neuesten engl. Blättern haben die Truppen der ostindischen Kompagnie die Stadt Pondichery, nach vorhergegangener Schleifung der Festungswerke, verlassen. Alle europäischen Einwohner, so wie sämtliche franz. Gefangne sind nach Madras in das Fort St. Georges gebracht worden und sollen bey der ersten Gelegenheit nach Europa gesandt werden.

Dijon, vom 20 Merz. Man sieht nun hier und in der Gegend eine Menge Anstalten zur Aufnahme des Hauptquartiers und der Reservearmee zu seyn. 8000 Mann werden in der Stadt und bey den Bür-

gegen einquartiert werden, und der übrige Theil der Armee wird größtentheils kampiren. Wegen der ersten sind bereits die nöthigen Befehle an die Municipalität ergangen und von der Zentraladministration hat der Kommissair, Ordonnateur 6000 Centner Getraide für die militärischen Bedürfnisse gefordert. Der erste Konsul wird sein Quartier in der ehemaligen Intendance und Gen. Berthier im Hause Esmonin nehmen. Gen. Cassendi und alles, was zum Artilleriepark gehört, kommt nach Auronne. Die italienische Legion, die hier organisiert worden ist, marschirt nun in 3 Kolonnen nach dem Ainedepartement, wovon die erste Kolonne schon morgen aufbricht. Dieses Korps besteht ohngefähr aus 8000 Mann, es waren aber für mehr als 20,000 Mann Offiziere da, und gegen 1000 derselben sind daher ohne Anstellung geblieben, wovon jedoch mehrere als Volontairs Dienste genommen haben. Verschiedne in die Reform gefallne cisalpinische Kriegskommissarien haben dieses Beispiel nachgeahmt.

Lausanne, vom 21. Merz. Ein Adjutant des ersten Konsuls Buonaparte ist hier durch nach dem Walliserland gereiset, um die dortige militärischen Positionen aufzunehmen. Man will wissen, daß Buonaparte gesonnen sey, sich mit der Reservearmee dahin zu begeben, welche alsdann in der That den Mittel und Vereinigungspunkt zwischen den Armeen von Moreau und Massena ausmachen würde. Durch Bern sind dieser Tagen zwei Kavallerieregimenter und ein Chasseurregiment gegen Basel marschirt.

Strasburg vom 30. Merz. Die Oestreicher haben die Rheinchanze wieder verlassen. Den 2ten war eine Abtheilung fränkischer Truppen von Frankenthal aus über Dagersheim gekommen, um zu rekonstruiren. Am folgenden Tag frühe Morgens rückte nun ein starkes Detaschement an, um die Kaiserlichen zu vertreiben, die aber starken Widerstand leisteten, und sich in die Schiffe begaben, um das rechte Rheinufer zu erreichen. Sie konnten es aber nicht eilig genug thun, um ohne Verlust davon zu kommen, und verloren etwa zwölfs Mann, theils im Rhein, theils durch das Kleingewehrfeuer. Die Franken ließen einen Posten von 50 Mann in der Rheinchanze zurück und zogen wieder nach Frankenthal. In der vorhergegangenen Nacht hatten die Kaiserlichen bey Speier über den Rhein gesetzt, ein Viket mit einem Offizier aufgehoben, und samt drei Schiffen auf das rechte Rheinufer gebracht.

Von Mainz aus wird gemeldet, daß die Schiffahrt auf dem Rhein nunmehr gehemmt ist, und alle Schiffe auf das linke Ufer gebracht worden sind. Auch sogar zwischen Mainz und Kassel ist die Verbindung aufgehoben.

Gen. Eielmeier organisiert wirklich die nordfränkische Legion. Sobald eine hinlängliche Anzahl sich mit Pferden versehen, gestellt hat, wird sie zur Bildung einer Schwadron nach Aachen berufen, wo die Reiter, wie die Infanteristen, ihre Offiziers selbst wählen. Das ganze Korps wird aus vier Bataillonen, vier Schwadronen reitender Jäger und aus einer Kompagnie leichter Artillerie bestehen. Die Uniform ist grün und roth.

Großbritannien

London, vom 19. Merz. Es ist nun entschieden, daß die Russen sich nicht von uns zurück ziehen, sondern mit einer bestimmten Macht gemeinschaftlich mit unsern Truppen agiren werden. Nach dem baltischen Meer müssen ohne Verzug viele Kriegs- und Transportschiffe zur Ueberfahrt derselben absegeln. Man wird hauptsächlich die holländischen Schiffe dazu gebrauchen. Auch zu einer Expedition in die mittelländische See wird eine Bewaffnung zubereitet, welche, wo nicht nach Maltha, denn man hofft, diese Insel noch zu erobern zu sehen, als vielmehr zu einer Blokade der französischen Seehäven in Toulon, Marseille etc. in besagtem Meer bestimmt seyn dürfte. Vorerst wird sich diese Macht auf Minorca sammeln. Die Zahl der streitbaren Mannschaft wird 18 tausend seyn, und Sir. Charles Stuart, der ehemals die engl. Armee in Korsika und Portugal kommandirte, dieselbe als Chef anführen, unter ihm werden Simcoe, St. Clair und Moore kommandiren. — Aus allen Theilen des Königreichs sind die Truppen im Anmarsch nach den südlichen Seehäven. — Es ist wahr, daß wir den Repulse von 64 Kanonen, an der französischen Küste, durch Schiffbruch verloren haben. Dreißig Personen von der Mannschaft kamen um, der Rest fiel in französische Hände. — Es ist eine außerordentliche Spekulation im Vorschlag, das rechte und ausgebreitete Königreich Mysore zur Stütze unserer Finanzen zu machen. — Am 17ten des Abends um 7 Uhr, brach ein fürchterliches Feuer aus. Die neuerbaueten kostbaren Waarenlager des Herrn Pingham, worin eine große Menge Zucker und Rum lag, standen mit einemal in hellen Flammen. Ein frischer Ostwind fachte das Feuer dermaßen an, daß 8 der besten Spritzen 3 Stunden lang kaum die mindeste Wirkung thaten. Was die Gefahr vergrößerte, war die Nähe des Zollhauses, welches, Millionen werth Güter und höchswichtige Urkunden, Rechnungen und Dokumente enthält. Der Schaden dieses Feuers nur oberhin berechnet, kommt nahe an 400000 Pfund Sterl. zu stehen. — Kürzlich starb hier der reiche portugiesische Jude Mattos Moatta, 80. Jahr alt. Er hat viele Vermächnisse gemacht, unter andern an 3 Wächter, die sein Grab ein Jahr lang hüten sollen, 200 Guineen.

Monsieur, der Herzog von Orleans und seine beh

den Brüder, der Herzog von Bourbon, alle in London befindliche franz. Bischöfe und noch sehr viele franz. Emigrirten aus allen Klassen, haben am 15ten d. in der franz. Kapelle dem Gottesdienst beigewohnt, welcher zum Andenken der in den Westdepartementen gebliebenen Royalisten gehalten wurde.

Italien.

Mailand, vom 20 Merz. Man spricht von verschiedenen Vorpostengefechten, welche dieser Tagen in der Gegend von Gavi auf der ganzen Linie des apenninischen Gebirgs bis gegen Ceva hin statt gehabt haben. In Folge derselben scheinen die Kaiserl. auf verschiedenen Punkten vorgerückt und Gavi nun völlig eingeschlossen zu seyn. Die Gegend von Tortona und Alexandria ist mit kaiserl. Truppen angefüllt, die von allen Seiten aus der Lombardie dorthin zusammengedrückt sind. Jene Truppen, die im Herzogthum Modena, im Bolognesischen und Großherzogthum Toskana bisher lagen, sind über Pontremoli und Lucca gegen Spezzia und Sestri di Levante zur Verstärkung des Korps des Gen. Ott marschirt, der nun eine bedeutende Macht beisammen hat und im Begriff zu seyn scheint, Genua ernstlich anzugreifen.

Holland.

Brüssel, vom 26 Merz. Die ganze Familie des Präfecten Doulet. Pontecoulant ist mit dessen Secretair bereits hier angekommen, er selbst wird heute hier erwartet. — Es ist die Rede davon, eine telegraphische Linie von Lille bis an die holländische Gränze zu errichten. Die Verteidigungsanstalten in Holland werden mit großer Thätigkeit fortgesetzt. — Gestern ist ein Transport russischer und österreichischer Kriegsgefangener durch hiesige Stadt passiert, sie werden über den Rhein gebracht, um ausgewechselt zu werden. — Der größte Theil der nach der Insel Rhe deportirten belgischen Priester hat Erlaubnis erhalten, in ihre Heimath zurückzukehren, wo sie bis zu weiterer Verfügung unter der Aufsicht der Präfecten bleiben werden.

Preußen.

Berlin, vom 22 Merz. Ueber die Erneuerung des Feldzugs ist hier die allgemeine Meinung, daß unser Hof daran nicht Theil nehmen, sondern ferner der Neutralität zugethan bleiben würde.

Schweiz.

Zürch, vom 21 Merz. Gen. Lecourbe ist noch hier, doch sagt man, das Hauptquartier dürfte nächstens nach St. Gallen verlegt werden. Die Durchmärsche, welche seit 8 Tagen zumlich aufgehört, haben heute wieder angefangen. Man scheint das gegen Bündten stehende Korps zu verstärken und auf dem Zürchersee sind beträchtliche Munitionsvorräthe

nach Wallenstadt und Sargans abgeführt worden. Man schmeichelt sich igt bey der franz. Armee allgemein, nächstens Buonaparte zu sehen, er soll Willens seyn, ehe er nach Dijon abgeht, die ganze Rheinarmee zu bereisen und namentlich Strasburg, Basel und Zürich zu besuchen.

Ben Wettingen, wo, statt der abgebrannten hölzernen, eine Schiffbrücke errichtet ist, wird durch aufgebotene Bauern ein Weg für Artillerie durch das steile Ufer gehauen.

Schreiben aus Bern vom 25 Merz. Ohngeachtet die Friedensgerüchte immer noch fortdauern, und manche Personen die Negotiationen schon weit gediehen behaupten, so werden dennoch die Kriegsrüstungen mit solchem Eifer betrieben, daß man jeden Augenblick die Eröffnung des Feldzugs erwartet. Alle Zimmerleute, Tischmacher und Handwerker in Luzern müßen in möglichster Eile große Schlitten und eine große Zahl Pulvercristen verfertigen. General Lecourbe läßt bewegliche Korps von Feldärzten errichten, und sogenannte Bürste verfertigen, auf welchen sie, zur Zeit einer Schlacht, mit Pferden, nach Art der reitenden Artillerie, schnell auf die Plätze, wo Verwundete sind, hingeführt werden. In dem Stige dieser Bürste sind die Instrumenten, Arzneien, und alles, was zum Verbande nöthig ist, verwahrt. Eine sehr menschenfreundliche Erfindung, welche man dem Oberfeldwundarzt Percy zu danken hat. Man sammelt in allen Städten alte Leinwand, Charpie, und andre Sachen, die für die Feldspitäler dienlich sind.

Ver mis ch te N a ch r i c h t e n.

Der Erzherzog Karl ließ noch vor seiner Abreise von der Armee unter einige undemittelte Offizire und die Gemeinen 100,000 Gulden austheilen.

(A. d. F. 3.)

A n k ü n d i g u n g.

Carlsruhe. Bey dem jungen Herrn Hoffattler Reus steht wirklich ein schöner Schwimmer einem Fremden gehörig zu verkaufen, dessen gelbes Gestell ganz von Eisen und mit Schwanzhälften versehen ist. Der Bock ist ebenfalls von Eisen und eingeschraubt. Die Räder haben messingne Büchsen. Der Pucefarbene Kasten hat eine schöne Form und ist innwendig mit feinem Tuch gefüttert, mit neumodischen Pariser Borden garnirt. Die Jalouise Käden sind von Nagagouli-Holz mit Federn, und die Vorkänge daran von grünem Taffent. Die Voltignacs oder E. Federn an dem Kasten, so wie die Leisten sind verülvert. Auch befinden sich 2 Laternen und eine Vache dabey.

Die etwaigen Liebhabere dazu werden gebeten, sich bey Zeiten zu melden, da der Eigenthümer dieser Chasse bald von hier abzureisen gesonnen ist.